

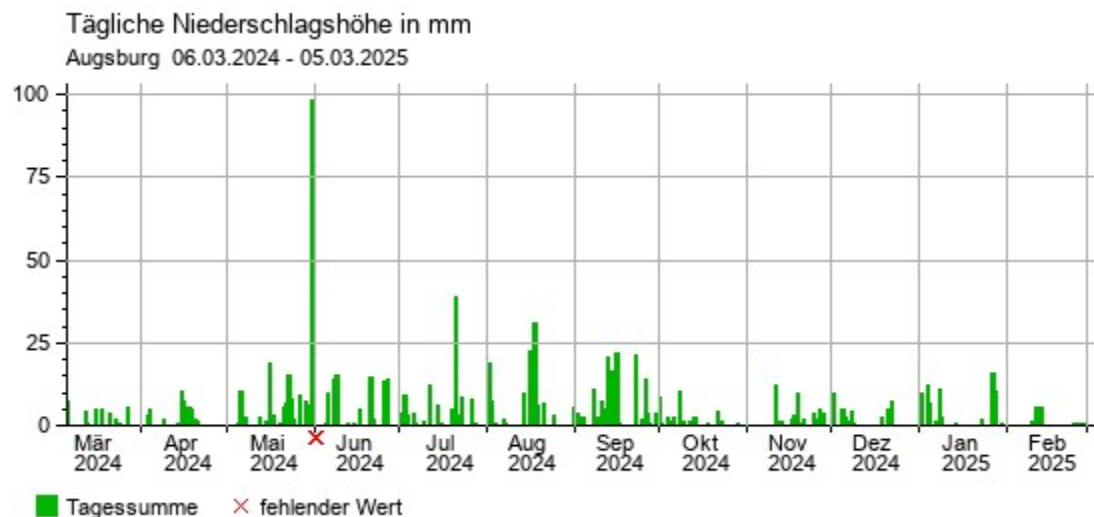
Stadtbaumbericht Augsburg Mai 2025

1. Aktueller Sachstand der Baumpflege

a. Einflüsse auf den Baumbestand durch Klima und Witterung

Für die Vegetation war das Jahr 2024 ein deutliches Erholungsjahr. Das ganze Jahr hindurch gab es regelmäßige, teils ergiebige Niederschläge in Augsburg. Es gab weder Dürre noch extreme Orkane oder Schneebruch. Das Hochwasser in der Region Ende Mai/Anfang Juni 2024 hatte auf den Baumbestand in Augsburg keine messbaren Auswirkungen, wir gehen davon aus, dass es sogar hilfreich war, trockene Bereiche in tieferen Bodenschichten wieder mit Wasser zu versorgen.

Wetterextreme haben langjährige Auswirkungen auf Bäume. Deshalb mussten im Laufe des Betrachtungszeitraums (April 2024 bis März 2025) noch sehr viele Baumschäden aus den Vorjahren behoben werden. 2023 war leider geprägt von Wetterextremen - 3 extreme Sturmlagen und zusätzlich schwerer Nassschnee Anfang Dezember 2023 hatten zu tausenden Astbrüchen geführt. Dürreperioden in den Vorjahren haben zu vermehrter Totholzbildung geführt. Die daraus resultierenden Baumpflegemaßnahmen wurden überwiegend mit den Regel-Baumkontrollen aufgenommen und werden bis heute abgearbeitet.



(Statistik aus www.DWD.de - Deutscher Wetterdienst vom 07.03.2025)

Weiterhin kritisch ist der Aspekt der Erwärmung. Nach Auswertung der Daten hat das Landesamt für Umwelt für Bayern eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Jahresmitteltemperatur 2024 ermittelt. Abrufbar sind die Daten unter klima.bayern.de.

b. Einflüsse auf den Baumbestand durch Schädlinge und Krankheiten

Das Eschentriebsterben führt in Augsburg seit Jahren zu den meisten Baumverlusten. Über die Hälfte der Fällungen ist auf das Eschentriebsterben zurückzuführen. Der verursachende Pilz ist das „Falsche Weiße Stängelbecherchen“. Dieser Pilz führt bei Eschen zu Absterbeprozessen in der Krone an Blättern und Zweigen und in der Folge sterben auch Wurzeln ab, so dass auch Sekundärschädlingen eine weitere Möglichkeit eröffnet wird die Bäume anzugreifen, vor allem im

Wurzelbereich durch den Hallimasch. Aus diesen Gründen nimmt die Standsicherheit der Bäume im Laufe der Jahre ab, die Verkehrssicherheit ist dann nicht mehr gegeben und die Bäume müssen gefällt werden. Im städtischen digitalen Baumkataster sind aktuell noch rund 7600 Eschen in Grünanlagen und im Straßenbegleitgrün registriert. Jährlich müssen mehrere hundert Exemplare aufgrund des Eschentriebsterbens gefällt werden, so dass diese ehemals häufig vorkommende heimische Baumart sukzessive stark abnehmen wird. Da es auf dem Markt noch keine resistenten Sorten der Gemeinen Esche gibt, erfolgen Nachpflanzungen nur mit verschiedenen anderen Baumarten.

Die meisten Vitalitätsverluste an Bäumen können aber nicht einer bestimmten Ursache oder Krankheit zugeordnet werden, sondern haben oft gleichzeitig mehrere Ursachen, die sich im Einzelnen nicht als ausschlaggebend herausstellen lassen. Häufig besteht ein Ursachen-Komplex aus ungeeigneter Baumart, schlechtem Standort mit geringem Wurzelraum, Eingriffe in den Wurzelraum, Hitzeeinwirkungen durch Abstrahlung an Straßen, Dürreperioden, Salzeintrag, Hundeurin, Einwirkungen durch Schädlinge und Pilze, was auf den einzelnen Baum einwirkt und schließlich zum Vitalitätsverlust bis zur Fällung führen kann. Abhilfe kann nur durch verbesserte neue Baumstandorte und eine andere Baumartenauswahl geschaffen werden. Im Altbaumbestand können nur einzelne Faktoren beeinflusst werden, z. B. der Baumschutz auf Baustellen, wo die Stadt Augsburg deutliche verbesserte Bedingungen geschaffen hat, hierzu s. Punkt 5.

c. Rücksicht auf Habitatstrukturen und Förderung der Biodiversität



Bei der Baumpflege werden ökologische Aspekte mit beurteilt. Es wird, soweit es möglich ist, Rücksicht auf vorhandene Lebensstätten diverser in Bäumen lebender Tiere genommen. Deshalb werden oft Bäume, die nicht mehr standsicher sind und gefällt oder stark zurückgeschnitten werden müssen, so geschnitten, dass Höhlungen und Totholz (das nicht sicherheitsrelevant ist) noch viele Jahre erhalten bleiben. In Einzelfällen werden besondere Maßnahmen durchgeführt. Z.B. wurde ein Stammstück einer Weide bei einer Fällung in der Grünanlage am Kuhsee komplett mit einem Greifbagger abgenommen und dann an einem stabilen Altbaum in der Nähe befestigt. So können Käfer, Fledermäuse oder andere Tiere die Habitatstrukturen weiter nutzen oder ihr Entwicklungsstadium (u.a. Käfer) vor Ort erfolgreich abschließen. S. Foto (AGNF) links.

d. Sachstand Baumpflegeaufgaben

	Baumpflege funktioniert in vielen Fällen nur mit hohem technischem Aufwand. Im Bild wurde z.B. eine Raupen-Hubarbeitsbühne benötigt, um Altbäume am Hang der Schwedenstiege zu pflegen. (Foto: AGNF Feb 2025)
---	--

Um dieses hohe Arbeitsaufkommen im Bereich Baumpflege, u.a. aufgrund Extremwetterereignisse, bewältigen zu können, wurde eine befristete Sachbearbeitungsstelle u.a. für die Vergabe von Baumpflegearbeiten, geschaffen und besetzt. 2024 wurden etwa 940.000 Euro für Baumpflegearbeiten in den Bereichen Grünanlagen/Straßenbegleitgrün an Firmen beauftragt.

Insgesamt konnte seit Ende August 2024 bis Ende Dezember 2024 der Maßnahmenstau im Bereich Baumpflege bei Grünanlagen, Spielplätzen und Straßenbegleitgrün reduziert werden. Die weitgehend vollständige Besetzung aller Stellen in der Baumpflege (Eigenleistung) und Sachbearbeitung der Baumpflege (Vergabe) sowie die Ausstattung mit Finanzmitteln sind hier erkennbar. Auch aufgrund der ausgebliebenen Extremwetterereignisse 2024 blieben zusätzliche Belastungen auf die Baumpflege aus. Diese positive Entwicklung kann, soweit Wetterextreme ausbleiben, im laufenden Jahr weitergeführt werden.

e. Bestandsübersicht erfasste Bäume im digitalen Baumkataster

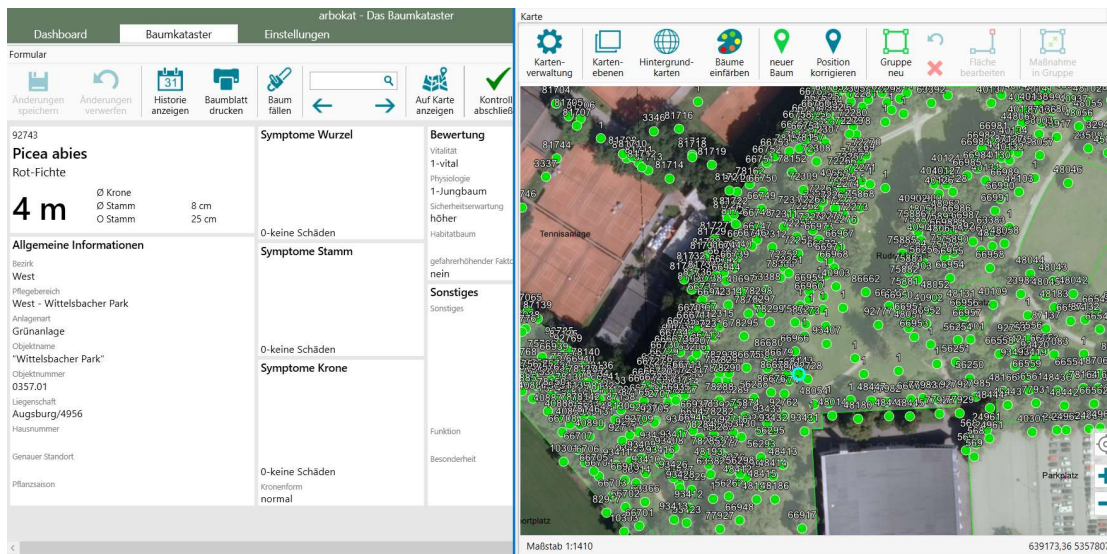


Bild: Screenshot vom digitalen Baumkataster im Bereich „Wittelsbacher Park“

Das digitale Baumkataster wurde 2017 eingeführt. Es ist die Arbeitsgrundlage für die Baumkontrolle und wird von Mitarbeitenden des AGNF fortlaufend aktualisiert, ergänzt und gepflegt. Die Daten bilden sowohl die Grundlage für Vergaben in der Baumpflege als auch für die „Pflegeaufträge“ der Baumpflegearbeitsgruppen und werden papierlos verschickt. Mitte März 2025 waren etwa **83.000 Einzelbäume** registriert. Enthalten sind Bäume auf Flächen des Mobilitäts- und Tiefbauamts, in öffentlichen Grünanlagen mit Spielplätzen, auf Friedhöfen, in Biotopen und Ausgleichsflächen, an Schulen und Kitas, auf Flächen des Sport- und Bäderamtes sowie auf Flächen des Liegenschaftsamtes.

Das Kataster ist die Grundlage für die erforderlichen regelmäßigen Baumkontrollen, die durch fachlich gut qualifizierte Mitarbeitende, die nach Baumkontroll-Richtlinien arbeiten, erfolgen. Aktuell sind im AGNF 18 Personen mit Baumkontrollen in Voll- oder Teilzeit beschäftigt.

Im Kataster werden vor allem Einzelbäume erfasst, an denen Maßnahmen erforderlich geworden sind. In waldartigen Bereichen (z.B. zwischen Kuhsee Parkplatz an der Oberländerstraße und Kuhsee, große Bereiche am Autobahnsee, flussbegleitende Auwaldstreifen an Lech und Wertach) werden in der Regel nur wenige Einzelbäume mit Maßnahmen erfasst und keinesfalls 100 % des städt. Baumbestands. Das heißt gesunde Bäume werden nicht im Kataster aufgenommen. Auch ohne eine 100 % Erfassung ist eine fachlich qualifizierte Baumkontrolle möglich. Das Kataster kann in einigen Fällen auch als Grundlage für Statistiken dienen, diese Funktion ist aber ein Nebenprodukt und funktioniert nicht zu jeder Fragestellung.

2. Fällungen aufgrund von mangelnder Verkehrssicherheit und Plenterarbeiten

In diesem Kapitel werden die Fällungen aufgrund von mangelnder Verkehrssicherheit aufgeführt. Auf der Grundlage der Baumkontrollen werden erforderliche Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit der Bäume festgelegt. Eine Baumfällung wird erst dann notwendig, wenn die Verkehrssicherheit des Baumes nicht durch andere verkehrssichernde Baumpflegemaßnahmen hergestellt werden kann. In jedem Fall ist die Entscheidung für eine Fällung eine Einzelfallentscheidung, die sehr genau abgewogen wird.

In Augsburg sind etwa die Hälfte aller Fällungen Eschen, die aufgrund des bereits beschriebenen Eschentriebsterbens und der Sekundärschädlinge so viel an Vitalität verloren haben, dass eine Gewährleistung der Standsicherheit und damit eine Erhaltung nicht mehr möglich ist. Viele andere Straßenbaumarten sind ebenfalls durch anderen Pilzbefall und Tothholzbildung erheblich geschädigt und können deshalb nicht erhalten werden. Wir unterscheiden im Folgenden die Anlagenarten:

- Straßenbegleitgrün (a)
- Grünanlagen mit Spielplätzen und überwiegend Freiflächencharakter (b)
- Grünanlagen mit überwiegend waldartigem Baumbestand (c).

Umgestürzte Bäume durch Sturm und Schneebruch sowie durch Biber- oder Anfahrtschäden beeinträchtigte und gefällte Bäume können systembedingt in der Statistik nicht mitberücksichtigt werden.

Bei den Fällungen im Straßenbegleitgrün und in Grünanlagen und Spielplätzen mit Freiflächencharakter werden Nachpflanzungen durchgeführt (s. Punkt 5.).

In den Grünanlagen mit waldartigem Charakter werden in der Regel keine Nachpflanzungen durchgeführt, da sich der Waldbestand bei der Entnahme einzelner Bäume viel besser selbst durch Naturverjüngung stabilisiert, als das durch Nachpflanzungen erfolgen kann. In waldartigen Bereichen, in denen Jungbäume, sog. Zukunftsbäume, aus Naturverjüngung nachwachsen, wären Nachpflanzungen sogar schädlich, weil die Pflanzungen in den vorhandenen Wurzelraum der Bestandsbäume eingreifen würden. Die Fällungen aus waldartigen Bereichen werden deshalb in der Bilanzierung (s. Punkt 11.) nicht aufgeführt, da sie der Förderung des ausgewählten Jungwuchses dienen (siehe dazu auch das nachfolgende Foto).



Das Foto entstand in der waldartigen Grünanlage am Kuhsee, wo über 80 Bäume (fast ausschließlich Eschen) gefällt werden mussten. Sehr schön zu erkennen ist, dass hier viele Bäume in unterschiedlichen Entwicklungsstadien stehen geblieben sind, die den Platz der gefällten Bäume schnell einnehmen werden.
(Foto: AGNF, März 2025)

Neben Fällungen aus Gründen der Verkehrssicherheit gibt es auch Plenterarbeiten an Hecken und in geschlossenen Baumbeständen. Diese finden ebenfalls im Winter statt. Hier handelt es sich aber nicht um die Beseitigung von Gehölzen, sondern um die Förderung von Naturverjüngung. Zukunftsbäume werden freigestellt, Hecken und Sträucher verjüngt (Hecken werden auf den Stock gesetzt und treiben dann vom Boden wieder aus).

Die Mitarbeitenden in der Grünflächenpflege schätzen, dass durch Naturverjüngung jährlich Hunderte von Bäumen nachwachsen, die den Gesamtbestand ergänzen. Eine genaue Zahl ist nicht messbar, da die Sämlinge erst im Baumkataster berücksichtigt werden, wenn sie die Größe von Bäumen erreicht haben und meistens auch nur dann, wenn an ihnen zum ersten Mal eine Pflegemaßnahme notwendig wird. Insofern wachsen viele Bäume ohne gezielte Pflanzung und auch ohne erforderliche Finanzierung heran. Solange sie gesund bleiben, werden sie meist nicht bilanziert.

a. Fällungen im Straßenbegleitgrün

Im Straßenbegleitgrün mussten stadtweit zwischen dem 01.10.2024 und dem 28.02.2025 277 Bäume gefällt werden

b. Fällungen in Grünanlagen und Spielplätzen mit überwiegendem Freiflächencharakter

In Grünanlagen mit Freiflächencharakter mussten stadtweit zwischen dem 1.10. 2024 und dem 28.02.2025 174 Bäume gefällt werden.

c. Fällungen in waldartigen Bereichen von Grünanlagen

In waldartigen Bereichen von Grünanlagen mussten stadtweit zwischen dem 1.10.2024 und dem 28.02.2025 288 Bäume gefällt werden

3. Zwei neue Stellen für ökologische Baubegleitung geschaffen (FG)

Bereits mit der Überprüfung des Fachbereichs Grünflächenpflege durch das Amt für Digitalisierung Organisation und Informationstechnik (DOIT) im Jahr 2022 wurde der Bedarf für die ökologische Baubegleitung zum Schutz des städtischen Baumbestands festgestellt. Hierfür wurden zwei Planstellen eingerichtet, die im Jahr 2024 besetzt werden konnten. Sinn ist die Beratung von Akteuren im Tiefbau und die Vorgabe von präventiven Maßnahmen zum Baumschutz. Betroffen sind insbesondere die Bereiche der Spartenverlegungen durch die Stadtwerke und die Baumaßnahmen des Mobilitäts- und Tiefbauamtes. Die ökologischen Baubegleitungen arbeiten eng mit den Dienststellen und deren beauftragten Firmen zusammen und erfahren hohe Akzeptanz. Ziele der Tätigkeiten sind die Erhaltung des alten Baumbestands und dessen Verkehrssicherheit und auch die Vermeidung von Folgeschäden oder Fällungen. Insbesondere durch diese präventive Arbeit und damit die Vermeidung von Spätschäden an Bäumen können teure Baumpflegemaßnahmen oder Nachpflanzungen vermieden werden.

4. Öffentliche Beteiligungen zum Thema Bäume

- a. Am 24. Juli 2024 hat im Rahmen einer VHS-Veranstaltung ein Stadtpaziergang zum Thema „Bäume und ihre Belastungen“ stattgefunden. Die Referenten Herr Erben und Herr Kercher hatten dazu eingeladen und wurden durch den Leiter Baumpflege vom AGNF fachlich unterstützt.
- b. Am 02. Dezember 2024 fand im AGNF unter der Leitung des Referenten Herrn Erben der 1. „Runde Tisch Stadtbäume“ statt. Eingeladen waren Stadträte sowie im Naturschutz und für Bäume engagierte Vereine und Organisationen. Ziel war es, durch das AGNF die fachlichen Hintergründe der städtischen Baumkontrolle und Baumpflege sowie das Projekt „Smartes Stadtgrün für ein klimaresilientes Augsburg“ (SMSA-Projekt, s.u.) vorzustellen. Fachfragen konnten direkt beantwortet werden. Das Gremium soll nun regelmäßig einberufen werden, damit fortlaufend aktuelle Themen die Stadtbäume betreffend, vorgestellt und diskutiert werden können. Der nächste „Runde Tisch Stadtbäume“ findet voraussichtlich am 16. Juli 2025 statt.
- c. Am 21. Februar 2025 fand im Umweltbildungszentrum (UBZ) das 3. Symposium zum Thema „Stadtgrün“ statt. Es gab Fachbeiträge zum Klima-, Arten- und Baumschutz in der Stadt. Auch der Arbeitsstand des SMSA-Projektes (s.u.) wurde präsentiert.

5. Nachpflanzungen von Stadtbäumen in öffentlichen Grünanlagen und im Straßenbegleitgrün.

Standortauswahl

Bei der Planung von Nachpflanzungen müssen verschiedene Aspekte vorab geprüft werden. Es kann nur dort nachgepflanzt werden, wo der Platz ober- und unterirdisch für einen neuen Baum ausreichend ist. Wenn im Wurzelbereich Sparten verlaufen und ein Wurzelschutz nicht möglich ist oder der Wurzelraum generell viel zu klein ist oder wenn Schattendruck von benachbarten Bäumen oder Gebäuden über einem potenziellen Baumstandort herrscht, dann kann an diesen Standorten zum Prüfzeitpunkt nicht nachgepflanzt werden. An solchen eingeschränkten Standorten ist das vitale Wachstum eines jungen Baumes nicht möglich und die Investition in einen Jungbaum wäre nicht gerechtfertigt.

Wenn ein geeigneter Standort gefunden ist, wird insbesondere bei Straßenbäumen, in der Regel auch das Pflanzsubstrat erneuert und das Baumquartier verbessert oder idealerweise vergrößert.

Baumartenauswahl

Das AGNF prüft zunächst frei gewordene Standorte. Kommt die Prüfung zu einem positiven Ergebnis und es kann nachgepflanzt werden, dann muss noch über die Baumart entschieden werden. Das Fachamt legt dabei größten Wert auf die Verwendung von unterschiedlichsten und möglichst auch im Klimawandel zukunftsfähigen Baumarten und Sorten. In einigen Fällen, z.B. in der Ulmer Straße, wurde aber auch auf die vorhandene Baumart, in diesem Fall Zierkirschen, zurückgegriffen, so dass das Gesamtbild der Baumreihe wieder vollständig wirkt. Die 330 Nachpflanzungen im Straßenbegleitgrün setzen sich aus 47 unterschiedlichen Baumarten

zusammen. In Grünanlagen setzten sich die 97 Nachpflanzungen aus 29 verschiedenen Arten zusammen. Bei der Baumartenauswahl fließen Erfahrungen aus den letzten Jahren über die Vitalität und Entwicklung von Baumarten speziell in Augsburg ein und es werden auch Empfehlungen von Baumschulen und Fachinstituten berücksichtigt. Viele Baumarten gibt es nur in wenigen Exemplaren im Stadtgebiet. Eine Garantie für ein vitales langes Baumleben kann durch die Verwendung so zahlreicher Arten zwar nicht gegeben werden, aber das Risiko, wenn eine Baumart großflächig ausfällt (wie z.B. vor 40 Jahren die Ulmen und heute die Eschen), wird damit für den Gesamtbestand minimiert. Es werden Baumarten gepflanzt, die erfahrungsgemäß auch mit Dürreperioden und Hitze zurechtkommen. Insofern kann der Augsburger Jungbaumbestand als „Freilandlabor“ unter Realbedingungen des Klimawandels bezeichnet werden.

Fertigstellungs- und Entwicklungspflege von Jungbaumpflanzungen

Neben der Standort- und Artenauswahl gehört die Pflege und Entwicklung in den ersten Jahren zu den wichtigsten Kriterien für die Vitalität der Jungbäume. Schon bei der Pflanzung erhalten die Stämme einen Stammschutzanstrich gegen Sonnenbrand. Sie werden in den ersten Jahren regelmäßig und ausreichend gegossen und geschnitten, so soll Fehlentwicklungen in den Anfangsjahren entgegengewirkt werden und es sollen sich gesunde Bäume entwickeln, die im Alter eher wenig Pflege benötigen.

Die Bewässerung von Jungbäumen ist das entscheidende Kriterium, welches hier berücksichtigt werden muss. Das AGNF hat bereits in den letzten Jahren das Bewässerungsmanagement sukzessive verbessert, 2024 konnten etwa 1000 Bäume regelmäßig bewässert werden. Die weitere Entwicklung eines bedarfsabhängigen Bewässerungsmanagements ist auch zentrales Ziel des SMSA-Projekts (s.u.) und wird in den nächsten Jahren im Rahmen der Digitalisierung des AGNF weiter intensiv ausgebaut.

a. Nachpflanzungen von Bäumen im Straßenbegleitgrün

Im Straßenbegleitgrün wurden in der Pflanzsaison Herbst 2024 bis Frühjahr 2025 insg. 330 Bäume im Straßenbegleitgrün auf Flächen des Mobilitäts- und Tiefbauamts gepflanzt. In diesem Jahr wurden mehr Bäume gepflanzt als im vergangenen Jahr, weil hier auch eine Nachlieferung aus 2023/2024 von insg. 41 Bäumen einbezogen werden musste. Die Garten- und Landschaftsbaugruppe mit Auszubildenden hat mit größtem Einsatz den überwiegenden Teil der Bäume bis weit in den April gepflanzt. Besonders zu erwähnende Pflanzungen sind:

- Die Pflanzungen von 20 Zierkirschen an der Ulmer Straße erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem Mobilitäts- und Tiefbauamt und bildeten den Abschluss der Straßensanierungsarbeiten.
- Im Stadtteil Spickel wurden in der Waldfriedenstraße 38 Stück Amberbäume gepflanzt, die mit ihrem bunten Herbstlaub die Anwohnenden in Zukunft erfreuen sollen. Die Bäume ersetzen die ehemalige straßenbegleitende Eschenbaumreihe, die aufgrund des Eschentriebsterbens überwiegend gefällt werden musste (einzelne Bäume stehen noch).
- An der Bürgermeister-Widmeier-Straße wurde in Absprache mit der ARGE Haunstetten in der Nähe des traditionellen Christbaumstandorts eine Colorado-Tanne gepflanzt, die in einigen Jahren, wenn sie die richtige Größe erreicht hat, als Christbaum geschmückt werden soll und damit das aufwändige Aufstellen eines Christbaums an dieser Stelle entbehrlich machen wird.

- Es wurden außerdem sämtliche Baumstandorte berücksichtigt, die von Bürgern gewünscht wurden und an denen eine Nachpflanzung sinnvoll und möglich war (sogenannte „Wunschbäume“).

b. Nachpflanzungen von Bäumen in Grünanlagen

In Grünanlagen mit überwiegend Freiflächencharakter wurden 97 Bäume, bestehend aus 29 Baumarten nachgepflanzt.

Auch hier wurden die Wunschbäume von Anwohnenden berücksichtigt. Es muss aber auch darauf geachtet werden, dass bestehende Freiflächen und Wiesen, die zur Erholung dienen und im Sommer gerne als Liegewiesen oder für Sport und Spiel genutzt werden, erhalten bleiben. In waldartigen Bereichen wird auf Nachpflanzungen verzichtet und die Naturverjüngung durch Freischneiden von Zukunftsbäumen gefördert.

Besonders zu erwähnende Pflanzungen:

- 40 Nadelbäume wurden als Sämlinge (ähnlich Forstpflanzen) im Wittelsbacher Park gepflanzt, um auch hier die bereits ausgefallenen oder zu erwartenden Verluste des Altbaumbestands auf Dauer kompensieren zu können.
- In der Grünanlage zwischen Schießgrabenstraße und Konrad-Adenauer-Allee wurden 6 Bäume gepflanzt. Sie sollen die bereits entstandenen Lücken ausgefallener Altbäume ersetzen. Wie bereits beschrieben, muss das Pflanzen zwischen Altbaumbestand besonders sensibel behandelt werden. Um den Altbaumbestand nicht zusätzlich zu schwächen, wird nur in größere Lücken gepflanzt.

6. Neupflanzungen in städtischen Projekten (Betreuung durch den FLGB)

Die Planungsabteilung im AGNF betreut städtische Generalsanierungen, kleinere Baumaßnahmen mit planerischem Hintergrund und jegliche Neuplanungen. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme und Nachfrage für Zusammenarbeit mit weiteren städtischen Dienststellen zu verzeichnen. Der inzwischen sensible Umgang mit Stadtgrün, sowie auch die klimatischen Erfordernisse sind dabei ein entscheidender Faktor. Aus diesen Projekten sind folgende Neupflanzungen zusammengefasst dargestellt.

- 207 Pflanzungen in Bebauungsplänen
- 20 Pflanzungen beim Neubau von Spielplätzen
- 15 Pflanzungen im Rahmen der Betreuung von Vorhaben des MTBA
- 18 Pflanzungen im Rahmen der Betreuung von Vorhaben der Stadtsanierung

7. Zukünftige Baumpflanzungen im SMSA-Projekt (FLGB)

In langen Trockenphasen, wie im Sommer 2022, ist Stadtgrün besonders gefährdet, aber auch nachgefragt. Gleichzeitig wird in solchen Zeiten Wasser schnell zur knappen Ressource. Die Stadt Augsburg wird Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durch Grünraumverbesserung und technische Innovationen umsetzen, sowie Prozessoptimierung betreiben. Im Projekt SMSA soll ein ressourcen- und bedarfsorientiertes smartes Gießmanagement für Stadtgrün installiert werden. Es bildet die Klammer über 3 bauliche Teilprojekte:

a. Innenstadt

Für die Innenstadt, ein höchstverdichtetes Bestandsgebiet mit zahlreichen Restriktionen für Baum-(Neu-)Pflanzungen liegt z.T. ein Baumkonzept mit lokal angepasster Baumartenliste vor. Hier ist die zeitnahe Pflanzung möglichst vieler Klima- / Zukunftsbäume bereits gut vorbereitet und steht vor der Umsetzung. Vom Fördergeber steht noch die schriftliche Freigabe zur baulichen Umsetzung aus. Geplant ist der Umbau von 24 versiegelten Bereichen in offene Standorte über den Sommer 2025. Die Pflanzung wird abhängig vom Baufortschritt in der Pflanzperiode 2025/26 erfolgen.

b. Innovationspark

Im Umgriff des „Augsburg Innovationspark“, dem zweiten Projektgebiet, liegt mit dem Ergebnis des Freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerbs für die öffentlichen Freiräume eine klimaadaptive Planung für die „Zentrale Mitte“ vor, die zahlreiche innovative Elemente zur Entwicklung grünblauer Infrastruktur umfasst.

c. Klimaoasen

Klimaresilient zu werden, bedeutet nicht nur bauliche Umgestaltungen vorzunehmen, es heißt auch für die Menschen Verhaltensweisen zu erlernen, um mit Klimaänderungen besser zurecht zu kommen. Pausenmanagement für vulnerable Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen, kühle Orte erkennen und wiederfinden ist neu für die Bürgerschaft. Klimaoasen sind solche Angebote und setzen stadtplanerische Standards, die auf zukünftige kleinräumige Planungen, Sanierungen und auf Bebauungspläne erheblichen Einfluss haben werden.

Die Abstimmung der zu realisierenden Baumstandorte mit der Anwohnerschaft ist für die Akzeptanz vor Ort von sehr großer Bedeutung, da auch hier Konfliktpotential besteht. Bäume in der Stadt werden als grüne Infrastruktur grundsätzlich positiv gesehen. Konflikte können entstehen, wenn Parkplätze vor der Tür weichen müssen oder die Blätter von Bäumen auf das eigene Grundstück fallen. Diese Veränderungen können zur Minimierung der Akzeptanz von Bäumen vor Ort führen. Eine eigene Abwägung der Vorteile eines kühlen Ortes in unmittelbarer Nähe wird mit Hilfe der Umwelt-Kommunikation oftmals ausgelöst und das gegenseitige Verständnis der Lage geweckt.

8. Labeling „Stadtgrün naturnah“ – ein goldener Preis für vorbildliche Baum- und Grünflächenpflege (ZS)

Die Stadt Augsburg hatte bei der Erstzertifizierung 2020-2023 durch das „Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ im Zuge des Bundesförderprojekts „Stadtgrün naturnah“ auf Anhieb die Labelstufe in Gold erhalten. Bei der Rezertifizierung 2024-2027 konnte sich die Stadt in zwei Kategorien („Rasen und Wiesenpflege“, „Baumpflege“) verbessern. Im Zuge des Verfahrens wird die Grünflächenunterhaltung, die Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern sowie die Zielsetzung und Planung durch externe Fachleute evaluiert. Das Label in Gold ist einerseits Belohnung für die intensive Arbeit der Vorjahre. Durch den Maßnahmenplan, der ebenfalls zu dem Prozess gehört, wird andererseits an einer kontinuierlichen Verbesserung der Arbeit für das städtische Grün gearbeitet.

9. Baumpflanzungen durch Spenden (FLGB)

Die Planungsabteilung hat das Thema Baumspenden aufgegriffen und ist damit verstärkt in die Öffentlichkeit gegangen. Einerseits sind es vermehrt Anfragen aus der Bürgerschaft, andererseits sollte die gängige Praxis zu Baumspenden erweitert und ausgebaut werden. In einem ersten Schritt wurden Spenden für ein gemeinsames Projekt der Stadt Augsburg zur Pflanzung von klimaresilienten Bäumen am Lech gemeinsam mit Spendern ins Leben gerufen.

Weitere Schritte folgen mit einem Projekt zwischen der Firnhaberau und Lechhausen. Auf dieser Fläche sollen Spender zusammen mit ansässigen Firmen an einem Tag gemeinsam Bäume in unterschiedlichen Größen pflanzen. Die Bewerbung für die Aktion, die Einzelpersonen, Gruppen, Vereine und Schulklassen anspricht, erfolgt ab Sommer 2025. In einem dritten Schritt sollen gezielt Firmen für den Innovationspark zwischen Haunstetten und Göggingen zur Teilnahme angefragt werden.

Bislang ist die Rückmeldung aus der Bürgerschaft sehr positiv. Im Bereich der Geldspenden sind seit Anfang 2024 rund 20.000,- € eingegangen. Für den Bereich der Sachspenden, hier Bäume, können im Bericht 2026 Zahlen angegeben werden, da der Start der Aktionen erst ab Herbst 2025 geplant ist.

10. Förderprojekt Obstbäume für Augsburg (LPVA)

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen und versorgen uns mit leckerem Obst – und das ganz ohne lange Lieferwege! Deshalb sollen im Rahmen des „Bayerischen Streuobstpaktes“ in den nächsten Jahren neue Obstbäume gepflanzt werden.

Unser Projekt „Streuobst für Augsburg“

Nicht nur das Pflanzen von neuen Bäumen ist Teil des Projektes, sondern auch die Ausbildung von Obstbaumwart*innen für die Pflege der neuen und auch alten Bestände, das Management der Pflege, die Durchführung von Bildungsveranstaltungen und der Aufbau von Vermarktungsstrukturen in Kooperation mit der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg.

Bei den Obstbäumen handelt es sich um Hochstämme, die je nach Obstsorte bis zu zehn Meter hoch werden. Für die Bewirtschaftung und die Gesundheit der Bäume ist es wichtig, dass genügend Abstand zwischen ihnen und zu Wegen bleibt. Für jeden Baum planen wir deswegen zwischen 300 und 400 m² Platz ein.

Im Zeitraum von November 2024 bis März 2025 wurden 180 Obstbäume gepflanzt.

11. Bilanz Baumpflanzungen und Fällungen auf öffentlichen Flächen (Grünanlagen und Straßenbegleitgrün) für den Zeitraum April 2024 – März 2025

Baumbilanz öffentliche Grünanlagen und Straßenbegleitgrün der Stadt Augsburg Betrachtungszeitraum Herbst 2024 bis Frühjahr 2025	
	Anzahl der Bäume
Fällungen im Straßenbegleitgrün wg. Verkehrssicherheit (FG)	-277
Fällungen in Grünanlagen wg. Verkehrssicherheit außerhalb von waldartigen Gehölzbeständen (FG)	-174
Ersatzpflanzungen im Straßenbegleitgrün (FG)	330
Ersatzpflanzungen in Grünanlagen außerhalb von waldartigen Gehölzbeständen (FG)	97
Neupflanzungen über Projekte (FLGB)	288
Obstbaumprojekt des LPVA	180
Summe:	444

Wie aus der Aufstellung ersichtlich, fällt die Bilanz für den betrachteten Zeitraum positiv aus. Insofern kann festgestellt werden, dass die vorgenommene organisatorische und finanziell verbesserte Ressourcenausstattung zu positiven Ergebnissen im Stadtgrün geführt hat. Diese Entwicklung gilt es in Zukunft fortzusetzen.

12. Ausblick auf die Stadtbäume 2025/2026 und weitere zukünftige Entwicklungen

Die Erhaltung und Entwicklung der Grünstrukturen und Stadtbäume in Augsburg (und anderen Städten gleichermaßen) ist und bleibt eine große Herausforderung, insbesondere im Hinblick auf den stetig fortschreitenden Klimawandel. Die Extremwetterereignisse, auch wenn sie im letzten Jahr ausgeblieben sind, werden die Stadt immer wieder vor große Aufgaben stellen und enorme finanzielle und personelle Ressourcen binden.

In Augsburg wird auf verschiedenen Ebenen geplant und gearbeitet, um die Stadtbäume zu erhalten oder neue Baumarten und bessere Standorte zu etablieren, die klimaresilient und robust genug für die Herausforderungen der Zukunft sind. Insbesondere die Baumartenauswahl, die Standortverbesserung für Baumstandorte sowie eine bedarfsangepasste Pflege und Bewässerung der Bäume sind die herausragenden Aufgaben für die Zukunft. Augsburg ist diesbezüglich in einer guten Lage, weil sich das AGNF bereits seit Jahren immer wieder mit den Herausforderungen auseinandergesetzt hat und personelle, finanzielle Anpassungen stattgefunden haben und stattfinden. Das SMSA-Projekt als „Leuchtturm-Projekt“ wird diese Aufgaben zusätzlich begünstigen.

Die Motivation/ der Antrieb der Stadt Augsburg ein Bundesförderprojekt zu beantragen, ist aus den folgenden zwei Bildern eindrücklich ersichtlich.



Temperaturgradienten innerhalb einer begrünten Straße an heißen Tagen (Quelle: <https://www.20minutes.fr/>)

Das erste Bild zeigt einen Straßenraum, der einen gravierenden Temperaturgradienten an einem heißen Tag aufzeigt. Jede Bürgerin, jeder Bürger stellt sich an einem heißen Tag die Frage, welcher Ort ist für einen Aufenthalt im Freien geeignet oder schlicht, auf welcher Seite der Straße gehe ich zum Einkaufen. Es wird deutlich, dass Bäume hier zu erträglichen Lebensbedingungen beitragen können.

Stadtgrün spielt somit eine entscheidende Rolle für die Stadtbevölkerung, insbesondere für sog. vulnerable Gruppen. Je stärker sich die Temperaturen wandeln, desto spürbarer sind diese im Alltag.

Dabei sind sogenannte pflegeleichte multifunktionale Plätze, die sich im Sommer stark erhitzen denkbar ungünstig für den Aufenthalt im Freien. Auch in Augsburg finden sich sogenannte heiße Orte. Im SMSA-Projekt bietet sich die Möglichkeit, mit einer grünordnerischen Umgestaltung einen kühlen Ort daraus zu machen und die Aufenthaltsqualität entscheidend zu verbessern.



Geplanter Platz für Klimaoase, Bürgermeister-Miehle-Straße, Göggingen, Quelle: I. Kolb

Viele Kommunen sehen derzeit Herausforderungen im Zusammenhang mit der seit August 2024 in Kraft getretenen EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur als Aufgabe auf sich zukommen. Den Mitgliedstaaten werden durch die Wiederherstellungsverordnung für die verschiedenen Ökosysteme konkrete Zielvorgaben gemacht, die sie zeitlich gestaffelt im Zeitraum von 2030 bis 2050 zu erreichen haben. Artikel 8 (Wiederherstellung städtischer Ökosysteme) schreibt vor, dass bis zum 31.12.2030 sichergestellt wird, dass kein Nettoverlust an der nationalen Gesamtfläche städtischer Grünflächen und städtischer Baumüberschirmung gegenüber 2024 zu verzeichnen ist.

Die in diesem Zusammenhang anstehenden Dokumentationserfordernisse lassen sich nicht mehr über eine Aufzählung vorgenommener Baumpflanzungen abarbeiten. Hier ist die Stadt Augsburg durch die Beteiligung am Forschungsprojekt „Urban Green Eye“ anderen Kommunen eine Nasenlänge voraus. Ziel des Projekts „Urban Green Eye“ ist es, flächendeckend bundesweit einheitliche, jährlich aktualisierte Indikatoren für die Klimaanpassung kostenfrei zu Verfügung zu stellen.

Das Projekt zur Fernerkundung wird vom Umweltamt betreut und das AGNF steht mit seiner fachlichen Expertise beim Stadtgrün in der Beurteilung der vorliegenden Ergebnisse zur Seite. Inzwischen liegen neben den Zahlen für das Stadtgebiet (Baumüberschirmungsgrad Augsburg 2018: 30%, 2024: 32%) erste Kartenentwürfe zur Veränderung wichtiger Parameter (Baumüberschirmung und Grünvolumen) vor. Darüber wird in einem der nächsten Bauberichte Genaueres berichtet werden können.